

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 29

Artikel: Badezeit
Autor: Mummenthaler, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-608436>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gseh ... ghört ... gläase ...

... und ufgschrybe
vom Adolf Winiger

Ludotheken sind bereits keine Seltenheit mehr, und an vielen Orten ist deren Planung mehr oder weniger weit fortgeschritten. An und für sich faszinierend: Werden die mancherorts überfüllten Kinder- und Spielzimmer der Vergangenheit angehören? Wird Plasticware durch in Ludotheken entliehenes Holzspielzeug ersetzt?

*

Wenn ich in meine Jugendzeit zurückdenke: Spielsachen gab es nur wenig. Ball, Sandkastengeschirr, den Mädchen eine Puppe, den Knaben vielleicht einen Teddybär. Ich war stolzer Besitzer von zwanzig bis dreissig kleinen farbigen Kügelchen und von ein paar grösseren Glaskugeln.

Toll, was man damit alles unternehmen konnte. Die Muster auf dem Stubenteppich waren für mich Häuser, Wälder, Weiden und Weiher. Die Kugeln je nach Farben oder Grössen Kälber, Kühe, Pferde ... es fehlte weder Bauer noch Hund. Ueber Jahre hinweg lag ich oft auf dem Stubenteppich und träumte mir die schönsten Bauernhöfe zusammen. Es gab auch andere Variationen: Der Teppich wurde zum Zoo, die grössten Kugeln hatten die Rollen der Elefanten zu übernehmen. Einmal, man hörte am Radio viel über eine Fussballweltmeisterschaft, da wurden meine Kugeln zu Spitzensportlern ...

*

Josef Zihlmann, der bekannte Schriftsteller aus Gettnau, erzählte in einer seiner Jugenderinnerungen folgendes: Eine auf Besuch weilende Frau sah, wie er mit Holzstäbchen spielte und mit ihnen umging, als seien es Kühe. Die Frau erbarmte sich des armen Jungen und

schenkte ihm später eine schöne, farbig angemalte Kuh aus Holz. Josef stellte sie zu seinen «Kühen» ... aber von da an verlor er die Freude, die innere Beziehung zu seinen Lieblingen ...

*

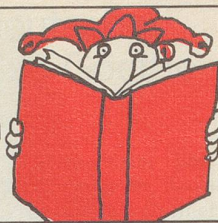
Könnte die Vielfalt des Angebotes in Ludotheken nicht die Wirkung von solch schönen, gutgemeinten, künstlerisch sogar wertvollen Holzkühen erzielen? Wird Spielzeug auf Zeit unser Wegwerfdenken nicht noch vermehrt fördern?

Pünktchen auf dem i



öff

Das neue Buch



Aus Schweizer Verlagen

Der Regenbogen-Verlag, 8025 Zürich, vermittelt die Begegnung mit einem merkwürdigen Franzosen: Erik Satie (1866–1925). Er gilt als einer der wichtigsten Erneuerer der französischen Musik, und er nannte sich selbst den «seltsamsten Musiker unserer Zeit». Er hielt Vorträge, erfand absurde Szenen und schrieb ein Theaterstück. Allen diesen Formen von Saties Schreiben ist das Buch «*Schriften*» gewidmet, herausgegeben von Werner Bärtschi.

Im Verlag Amriswiler Bücherei gab Dino Larese das von Walter Dick mit Zeichnungen illustrierte Buch «*Thur – schöner Heimatfluss*» heraus. Aus Ereignissen, Geschichte, Kultur und Sage wird erzählt und alles zusammengefügt zu einem Loblied auf die Thur.

Im F. Reinhardt Verlag, Basel, erschien das «*Senioren-Jahrbuch*» in vierter Ausgabe, mit Ratschlägen, Informationen, Beispielen gelungener Altersbewältigung und deren Vorbereitung, mit viel Unterhaltung auch und zahlreichen Anregungen zum Selbstermachen und zur Selbstverwirklichung. Der nützliche Band enthält Beiträge u. a. von Alfred A. Hässler, Werner Höfer, Care Miville, Franziska Stengel.

In der aktuellen Reihe «*Texte + Thesen*» der Edition Interfrom, Zürich, sind drei neue Titel zu nennen:

Von Hermann Lübke «*Zwischen Trend und Tradition*» zur Frage: Ueberfordert uns die Gegenwart? Geht es der Orwellschen Vision entgegen oder nostalgisch zurück? Viele Trends haben in jüngster Zeit umgeschlagen, deshalb sind die brillanten Essays des Verfassers über zahlreiche Bereiche, die zwischen Trend und Tradition schwanken, besonders aktuell.

Von Michael Jungblut ist «*Je mehr er hat, je mehr er will...*» Hier geht es darum, was sozial und wirtschaftlich machbar ist. Der Verfasser liefert den überzeugenden Beweis, dass die im Titel enthaltene Behauptung stimmt. Eine alarmierende Wirtschaftsanalyse.

«*Roter Kolonialismus*» ist eine Schrift von Rud. Ströbinger über Minderheiten im Ostblock. Es gibt Deutsche, Juden und Polen in der Sowjetunion, Makedonier in Bulgarien, Albaner in Jugoslawien, Ungarn in der CSSR und in Rumänien. Und das sind nur die wichtigsten Minderheiten in kommunistischen Staaten. Diese z. T. brisanten Nationalitätenprobleme werden sachlich fundiert und als spannende Reportagen aufgemacht behandelt.

Johannes Lektor

Badezeit

O Piggi, pack die Badehöschen ein; ein halbes Dutzend! au das wäre fein.

Platz haben alle miteinander gut in einem munzig kleinen Fingerhut.

Oben ohne ist doch selbstverständlich, etwas and'res wäre viel zu ländlich.

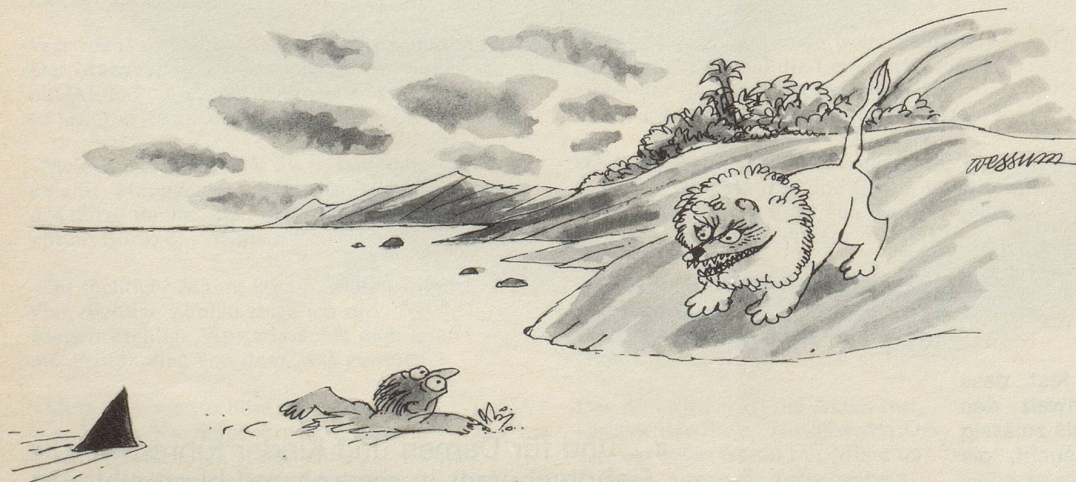
Zehn Maschen und ein kleines Stücklein Schnur gibt's unten, in der Bel-Etage nur.

Das sind wahrhaftige Textil-Fanfaren, sie verdecken, um dabei zu offenbaren.

Ein raffiniertes buntes Farbenspiel bringt alle Männeraugen auf den Stiel.

O Piggi, pack die Badehöschen ein, was heute Mode ist heisst Gänseklein!

Mumenthaler



B

Hotel Brenscino
Brissago Tel. 093/65 14 21
Ihr Ferienparadies:
Park, Liegewiese,
Terrasse über dem See,
Sauna, Fitness, Kegelbahn.
(März bis November)